

Die Ernte muss rein, die Kuh muss bei der Geburt ihres Kalbes unterstützt werden oder Maschinen brauchen dringend eine Reparatur: Aufgaben, die auch vor Ferien und Feiertagen nicht Halt machen.

### Für die eigenen Bedürfnisse einstehen

Was helfen kann? Auch im vollen Arbeitsalltag für seine eigenen Bedürfnisse einzustehen. Dies hängt mit der Zufriedenheit in der Beziehung zusammen. Deshalb ist Teil der Beratung, über sich selbst zu reden, zu sagen, wie es einem geht, was einen bewegt. Mit dem offenen Austausch über die persönlichen Wünsche ist verbunden, dass sich jeder über seine eigene Rolle auf dem Hof klar wird. Wer dort aufgewachsen ist, ist schon gefestigter darin. Für den Partner oder die Partnerin, die dazukommt, sei es schwierig, sich in die bestehende Hof- und Familienstruktur einzufinden, bekräftigt Eva-Maria Schüle. Erst recht, wenn einer von beiden nicht aus der Landwirtschaft kommt. „Es prallen zwei Lebenswelten aufeinander“, unterstreicht die Beraterin.

Was Lisa Prost beschreibt, kennen die meisten Menschen in der Landwirtschaft. Sie fühlen sich nicht wertgeschätzt, für das, was sie leisten. Zum einen in ihrer Arbeit für den Betrieb und zum anderen in ihrem Engagement für die Beziehung. „Du buchst den Urlaub und ich bin dann halt dabei“, klärte Li-

### Mit Hilfe mutig sein

Beratungsgespräche sind vertraulich. Meist finden sie in den Beratungsstellen in St. Ulrich, Meßkirch und Neckarelz statt. Nach einem kostenfreien Erstgespräch wird ein individueller Kostenbeitrag vereinbart, der sich nach den Möglichkeiten der Ratsuchenden richtet. Es besteht eine Wartezeit von circa vier Wochen. Kontakt unter Telefon 07602/910180. Weitere Informationen unter [familie-und-betrieb.de](http://familie-und-betrieb.de). □

sas Partner einst die Zuständigkeiten.

Auch Birgit Motteler weiß, dass Männer wie Frauen das „Paar-Sein“ oftmals verlernen. Wenn sie Kinder kriegen oder einfach aufgrund der vielen Anforderungen, verlieren sie den Zugang zueinander.

Dort setzt Beratung an. Sie kann neuen Schwung verleihen, indem Paare mehr Bewusstsein über sich selbst, einander und ihre Beziehung gewinnen.

### Gut ist, was guttut

Was in der Theorie abstrakt klingt, ist in der Praxis einfach erklärt: Es geht darum, sich Gutes zu tun. Zu zweit und jede Person für sich alleine, auch wenn dafür oft nur kurz Zeit ist. Spazieren gehen, Freundinnen und Freunde treffen, Fahrrad fahren und über Schönes sprechen.

Was guttut, ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Dabei ist es okay, nicht alle Interessen miteinander zu teilen. Wichtig ist, dass beide einander regelmäßig sagen, was sie an ihrem Gegenüber schätzen. Außerdem sollten die Probleme des Partners oder der Partnerin ernst genommen werden. Denn: Eine erfüllte Beziehung ohne Verständnis füreinander ist unwahrscheinlich. Was es dafür braucht?

Veränderungen sollten nicht als Bedrohung empfunden werden. Außerdem: Mutig zu sein und die eigenen Bedürfnisse und Gefühle dem Partner oder der Partnerin zu offenbaren, lohnt sich. Daraus kann ein gemeinsamer Prozess entstehen, der als Paar verbindet.

### Liebe zur Landwirtschaft verbindet als Paar

Vielleicht wären Lisa und Nikolai heute noch zusammen, wenn sie sich frühzeitig Beratung gesucht hätten. Auch Birgit Motteler und Eva-Maria Schüle wissen das nicht sicher. Aber eines halten sie für entscheidend: „Die geteilte Liebe zur Landwirtschaft ist eine gute Basis dafür, sich gemeinsam für die Beziehung einzusetzen.“

Anna Schmitz

→ *BBZ-Gespräch Seite 7*

\* *Namen von der Redaktion geändert*



Bild: Liliane Moser

## Bergwerk und Käserei besichtigt

35 Munzinger Landfrauen erkundeten kürzlich das Münstertal. Erste Station war das Bergwerk Teufelsgrund. Nach einem kurzen Film über die Arbeit der Bergleute und die Beschaffenheit des Stollens ging es mit Schutzhelm zu einem beeindruckenden unterirdischen Rundgang bei 8 Grad. Anschließend wurde die Kaffee- und Sektpause an einem schattigen Plätzchen sehr genossen. Weiter führte der Weg zur nahegelegenen Käserei Glocknerhof. Cornelia Brenneisen erklärte mit Herzblut alles über ihre Milchvieh- und Ziegenhaltung. Sie stellte auch die hofeigene Produktion der verschiedenen Käsesorten vor. Der Hartkäse lagert nach dem Pressen im Gewölbekeller, um dort zu reifen. Natürlich konnten die Landfrauen auch verschiedene Sorten verkosten. Zum Abschluss des Ausflugs genossen sie ein gemeinsames Abendessen.

Liliane Moser



Bild: Monika Huber

## Weite Aussicht genossen

Die Landfrauen aus Bad Peterstal-Griesbach verbrachten einen aussichtsreichen Abend am Buchkopfturm im Stadtwald Oppenau. Der in Sechseckform angelegte Turm ist 28 Meter hoch und liegt auf 921 Metern Höhe im Maisachtal. Er hat acht Stockwerke, in Brettsperrholzbauweise errichtet. Damit diese Konstruktion hält, kamen 13 Tonnen Stahl mit dazu. Die Hülle außen wie innen besteht aus heimischer Weißtanne. Rund 140 Stufen führen ganz nach oben. Nach einer kurzen Wanderung genoss die Gruppe ihr Picknick in der lauen Sommernacht samt herrlichem Sonnenuntergang und der Aussicht über weite Teile des Schwarzwalds, die Rheinebene bis hin zu den Vogesen. Auch Gleitschirmflieger konnten beobachtet werden.

Monika Huber